

Deutsche DepressionsLiga e.V. – Newsletter 04/2018 vom 15.05.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier unsere aktuellen News rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

1 Neue Geschäftsstelle der Deutschen DepressionsLiga e.V.



Die Deutsche DepressionsLiga e.V. hat ab dem 15. Mai 2018 eine eigene Geschäftsstelle. Die Adresse: Deutsche DepressionsLiga e.V., Oppelner Straße 130 in 53119 Bonn. Geleitet wird die Geschäftsstelle hauptamtlich von Dagmar Siewertsen. Sie ist Jahrgang 1975, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin und Beraterin sowie Supervisorin i.A.

Per E-Mail ist die DDL weiterhin unter kontakt@depressionsliga.de erreichbar, Dagmar Siewertsen selbst unter d.siewertsen@depressionsliga.de.

Wir bedanken uns bei der [BARMER](#) für die großzügige Förderung.

[Weiterlesen](#)

2 Petition gegen das "Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz" in Bayern: Danke an alle Unterstützer und Mitmacher!

Deutsche DepressionsLiga e.V.: Der Vorstand der Deutschen DepressionsLiga e.V. bedankt sich ganz herzlich bei allen, die uns und insbesondere die Petition der beiden DDL-Mitglieder Uwe Hauck und Kristina Wilms gegen das von der bayerischen Staatsregierung geplante "Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz" unterstützt haben! 95.000 Unterschriften konnten im Landtag übergeben werden.

[Weiterlesen](#)

3 Psychiatriegesetz in Bayern: Der gefährliche Irre in unseren Köpfen

Zeit online: Sie wurden misshandelt, entrechtet, ermordet: Die Stigmatisierung und Verfolgung psychisch Kranker hat eine lange Geschichte. Hinter Bayerns Plänen steckt derselbe Geist. Ein Kommentar:

[Weiterlesen](#)

4 Ausschreibung: DGPPN-Antistigma-Preis – Förderpreis zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN): Jährlich verleihen die DGPPN und das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit in Verbindung mit der Stiftung für Seelische Gesundheit den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten DGPPN-Antistigma-Preis. Für den Preis 2018 werden Bewerbungen entgegengenommen.

[Weiterlesen](#)

5 Forscher entdecken 30 neue Gene für Depression

Informationsdienst Wissenschaft: Ein Forscher-Konsortium entdeckte insgesamt 30 neue Genorte, die mit schwerer Depression in Zusammenhang stehen. Darüber hinaus bestätigten die Wissenschaftler 14 weitere Gene, die bereits vorher für diese psychische Störung identifiziert worden waren.

[Weiterlesen](#)

6 Blick ins Hirn offenbart beste Therapie-Option

Ärztezeitung: Einige an Depression erkrankte Menschen sprechen besser auf Verhaltenstherapien an, andere auf Antidepressiva. Ein Blick ins Hirn per Magnetresonanztomographie zeigt, welcher Ansatz den meisten Erfolg verspricht.

[Weiterlesen](#)

7 Hirnforschung: LSD gegen Depressionen?

Süddeutsche Zeitung: LSD ist eine der wohl potentesten psychoaktiven Substanzen und damit auch für die Hirnforschung von großem Interesse. Einige Studien zeigen, dass zumindest ein erhebliches Potenzial für LSD in der Therapie von Depressionen liegt. Daniel Wacker, Pharmakologe und Professor an der Icahn School New York, im Interview:

[Weiterlesen](#)

8 Arbeitsmediziner zu Belastungen im Job: Gesetzgeber hinkt der rasanten Veränderung der Arbeitswelt hinterher

Deutschlandfunk: Das Bundesgesundheitsministerium meldet, dass sich die Zahl der Fehltagelastig drastisch erhöht hat. Die größte Steigerung gibt es bei der Diagnose Depression. Arbeitnehmer seien massiven Belastungen ausgesetzt, und der Arbeitsplatz verändere sich so rasant, dass weder Arbeitsmedizin noch Gesetzgeber hinterher kämen, sagt Arbeitsmediziner Hans Drexler.

[Zur DLF-Mediathek](#)

9 Bundesregierung will Lage von Kindern psychisch Kranker verbessern

Ärzteblatt: Die Bundesregierung will Kinder mit psychisch- oder alkoholkranken Eltern künftig besser unterstützen. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe erarbeite derzeit Vorschläge für ein flächendeckendes Hilfesystem, teilte das Familienministerium in Berlin mit.

[Weiterlesen](#)

10 Psychische Erkrankungen erschweren Wiedereinstieg ins Berufsleben

Gesundheitsstadt Berlin / Stiftung Deutsche Depressionshilfe: Depressionen und andere psychische Erkrankungen sind häufig ein großes Vermittlungshemmnis für Arbeitslose. Dabei gibt es mittlerweile Möglichkeiten, Betroffene soweit zu unterstützen, dass sie wieder in Arbeit gebracht werden können. Darauf macht die Stiftung Deutsche Depressionshilfe aufmerksam.

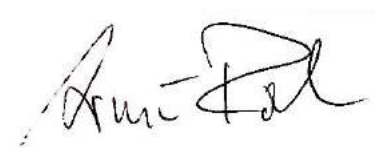
[Weiterlesen](#) und [Weiterlesen](#)

11 Münster, Wuppertal und Hamburg: "Nicht jeder unangenehme Mensch ist krank"

N-TV Nachrichtenfernsehen: In Münster rast ein Mann in eine Menschenmenge, in Hamburg ersticht ein anderer sein Kind und seine Ex-Frau an einer U-Bahn-Haltestelle, in Wuppertal ergreift ein Mann ein fremdes Kind und springt mit ihm vor einen einfahrenden Zug. Wer so handelt, kann doch nur psychisch krank sein, denken viele. Doch das ist ein Irrtum, sagt die forensische Psychiaterin Nahlah Saimeh.

[Weiterlesen](#)

Mit freundlichen Grüßen



Armin Rösl

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Spenden:

Ihre Spende hilft Betroffenen. Unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen DepressionsLiga. Jeder Beitrag zählt, damit wir weitere Projekte realisieren und ausbauen können:

<http://www.depressionsliga.de/spenden.html>

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Armin Rösl, Waltraud Rinke, Thomas Voigt, Dr. Susanne Fiege, Dr. Ronald Münzer, Karsten Schröder
Oppelner Straße 130

53119 Bonn

Tel. 07144 70489 50

Fr 10 – 13 Uhr

Fax 07144 70489 79

E-Mail: kontakt@depressionsliga.de

www.depressionsliga.de



Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter enthält einen aktuellen Überblick über Tendenzen, Ansichten und Meinungen. Diese decken sich nicht in jedem Fall mit den Positionen der Deutschen DepressionsLiga.